



Solisten, Orchester und Chöre traten in der Pfarrkirche Algund in Südtirol auf. Foto: Kulturverein Amaté Meran

Internationalen Chor gebildet

„Oratorium für den Frieden“: Sängerinnen und Sänger aus Kimratshofen nehmen an Aktion in Südtirol teil.

Kimratshofen Nach der Uraufführung des „Kimratshofener Oratoriums für den Frieden“ in der Pfarrkirche Kimratshofen im Oktober 2024 wurde dieses Werk des Südtiroler Musikpädagogen und Komponisten Richard J. Sigmund nun am 22. März in der Pfarrkirche zum Hl. Josef in Algund auch in Südtirol aufgeführt. Aufgrund ihrer reichen Symbolik zählt diese Kirche zu den bekanntesten und gelungensten modernen Sakralbauten im Alpenraum und bildete somit auch einen komplett anderen sakralen Rahmen im Gegensatz zur Aufführung in der Pfarrkirche Kimratshofen.

Ausgezeichnet vorbereitet von ihrem Chorleiter Stefan Ewadinger machten sich am Tag vor der Aufführung Sänger vom Männerchor Kimratshofen und Sängerinnen vom Chor Aufwind auf den Weg

nach Südtirol um mit dem Meraner Chor Amaté und den Ultner Bänkelsängern einen großen gemeinsamen Chor mit 70 Mitwirkenden zu bilden. Dazu standen zehn Stunden intensive Probenarbeit bis zur Aufführung zur Verfügung. Weiter bestand das Ensemble aus neun hervorragenden internationalen Solistinnen und Solisten als auch aus 27 Musikern, die größtenteils Profis der Oper in Verona waren. In zwei Tagen formte Prof. Sigmund daraus ein hervorragendes Ensemble für diese Aufführung.

Wie schon bei der Aufführung in Kimratshofen waren die Besucher der Aufführung, wieder berührt von der Thematik des Oratoriums, das leider seit der Uraufführung im vergangenen Oktober nichts an Aktualität verloren hat. Auch in Algund zog das Oratori-

um, das ein eindringlicher Appell gegen Gewalt und Krieg ist, die Zuhörer wieder in seinen Bann. Besonders ließen die einzelnen Passagen des Oratoriums die Hoffnung nach einer besseren Welt fühlbar werden.

Am Sonntag nach der Aufführung durften wir Kimratshofener noch einmal die besondere Gastfreundschaft unserer Südtiroler Freunde erleben. Bei einer reichhaltigen „Südtiroler Marende“ garniert mit Musik, wurden wir von ihnen herzlichst verabschiedet. Für uns Sänger und Spängerinnen schließt sich damit ein Jahr mit vielen intensiven Proben für dieses Chor- und länderübergreifende Projekt. Wir durften dabei viele neue Eindrücke, Erlebnisse, Begegnungen und vor allem auch neue Freundschaften erfahren.

(Helmut Wiedemann)